

kleine Gemeinde wurde nachher schwer erschüttert durch die Rückkehr eines Mannes, der früher zur Zahl der Erweckten gehört hatte, nun aber nach längerer Abwesenheit als Anhänger der griechischen Kirche zurückkehrt und in verleumderischer Weise gegen die amerikanische Mission agitirt. Dennoch war ein Häuflein und auch jener einstige Inhaber der Spielhölle samt seiner Frau treu geblieben. „Sein Gesicht hat sich, seit er bekehrt ist, so verändert, daß man ihn nach einer früheren Photographie nicht wiedererkennen würde.“

Wir können aber nicht ausführlich alle die einzelnen Gemeinden besprechen, die von den drei Hauptstationen aus gegründet worden sind, und erwähnen nur noch, daß eine solche auch weit im Nordosten, in der Provinz Kobschute zu Annata, entstanden ist, nachdem das Evangelium durch einen der Betehten an diesen seinen Heimatsort verpflanzt wurde. Im ganzen weist der letzte Jahresbericht zehn Gemeinden nach. Die Zahl der Mitglieder war 1877 schon 240, ist aber bisher jedenfalls bedeutend gewachsen. Die ärztliche Thätigkeit hat der Mission noch hier und da Thüren aufgeschlossen, so neuerlichst in Okayama, wo — nach früheren Versuchen jetzt unter großer Bereitwilligkeit der Behörden ein Hospital übernommen und Gottesdienst eingerichtet ist. Die Mädchenschulen, auf denen ein großer Theil der Hoffnungen für Japan ruht, sind in gutem Gange. Strahlende Kinderaugen beim christlichen Unterricht und lieblicher Gesang sind dem Besucher ein bedeutsames Zeichen.

Eine der jüngeren Missionen in Japan ist die der methodistisch-bischoflichen Kirche in Amerika. Sie sandte 1873 vier Missionare dahin, welche sich in Yokohama, Tokio, Hakodati und Nagasaki niederließen. Im neuesten Jahresberichte finden wir die Zahl der Missionare auf sechs gestiegen und bereits von 28 Nationalgehilfen unterstützt. Eine fünfte Station ist hinzugekommen in Hirofaki, einer Stadt von 35 000 Einwohnern, im äußersten Norden der Insel Hondo. Dort war ein Missionar der amerikanischen reformirten Kirche als Lehrer an der Regierungsschule angestellt gewesen und hatte eine Anzahl Anhänger. Als aber der methodistische Missionar sie mit der Lehre und den Einrichtungen seiner Kirche bekannt gemacht hatte, schlossen sie sich nach „sorgfältigem Studium“ der letzteren an. Manche fielen wieder ab — jetzt waren noch 29 Mitglieder in voller Gemeinschaft. Auch in zwei kleineren Städten in der Nähe, Awomori und Kuroishi, wurde regelmäßig gepredigt. — Ebenso hat Hakodati schon mehrere Außenstationen, namentlich Saporu und Matsumai, die nächsten Hauptplätze der Insel Jezo. Hakodati wird vielfach als Sommeraufenthalt von den Europäern gewählt. Auch mancher Missionar von den südlichen Stationen sucht dort Erholung, wobei die brüderliche Einigkeit der Vertreter verschiedener Denominationen, die in Japan so wohlthuend berührt, oft zu Tage tritt. — In Tokio, wo diese Mission drei Kapellen hat, schreitet das Werk

langsa
ist ein
meind
fernter
und M
saki sa
Sie u
siebzeh
darum
I
verein,
und I
I
aber z
Socie
hama
Bapti
Mission
nifirte.
jede mi
Mission
die jap
können,
schen R
Ausdrück
gangen
auf 20
daß dur
Mission
durch d
An
einzelne
beiten,
einem s
Mission
stellung
zu gleich
der in
sich gesar
etwa mi
Ed
Missio
richte
gesellsch
Missiona
Rurthart,